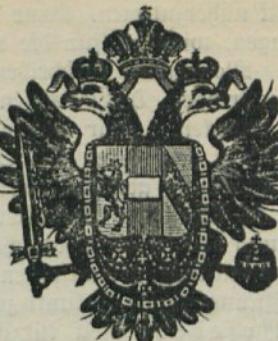


Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Tonczęsthal Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. März d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußersten erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath erster Kategorie Arnold Freiherrn von Hammerstein zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe allernächdigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. März d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußersten erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath zweiter Kategorie Paul Grafen Esterházy von Galánthay zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe allernächdigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. März d. J. dem Legationsrath erster Kategorie J. Dr. Constantin Duimba den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers und den Legationsräthen zweiter Kategorie Albert Grafen Mensdorff-Pouilly-Dieckstein und Karl Grafen Kinsky zu Wachsenburg und Lettau tarfrei den Titel und Charakter eines Legationsrathes erster Kategorie allernächdigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. März d. J. den Finanzrath Eduard Ritter von Jetzmar und den mit dem Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes bekleideten Ministerial-Secretär im Finanzministerium Oskar Reinhard zu Oberfinanzräthen für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Graz allernächdigst zu ernennen geruht.

Böhmm.

Feuilleton.

Muschel-Sagen und -Legenden.

Wer wäre je am Meerestrande gewandelt, ohne Muscheln zu sammeln und sich an ihren eleganten, bizarren Formen, an ihren reichen Farben zu erfreuen? Seit tausenden von Jahren findet man sie in den primitivsten Wohnstätten des Menschen, der Wilden auf der niedrigsten Culturstufe putzt sich damit, schmückt die Grabhügel seiner Stammesgenossen mit Muscheln. Es ist daher nicht zu wundern, dass ein reicher, bisher wenig beachteter Sagenkreis sich um die Schätze des Meeres webt, den zu sammeln die Mühle des Fölloristen reichlich lohnt.

Les coquillages de mer betitelt sich ein Werk von Paul Sébillot, das viel interessantes über das Thema mitteilt. Wir entnehmen demselben einige Details, aus denen hervorgeht, welch sinnige, oft geistreiche Vorstellungen der primitive Mensch mit diesen schönen Naturgebilden verbindet.

In Südafrika sammeln die Einwohner die Muscheln und bewahren sie sorgfältig, denn sie stammen von den Gebeinen der im Meere Ertrunkenen; am Stellen Ocean glaubt man in der Muschel einen Vogelchen (Colibris) entstehen, welche in die Farben der Muschel gefleidet sind.

In den heißen Breitengraden, wo die Muscheln sehr groß werden — die Riesenmuschel erreicht in der Länge von über einem Meter — vergräbt sie die Sage ins Riesenhafe; eine polynesiische Legende lässt ihre Helden mit Harpunen gegen die Muscheln kämpfen. Eine Ballade, welche die Matrosen der Vereinig-

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. März d. J. den Professor der Geburtshilfe an der Hebammen-Lehranstalt in Linz Dr. Ludwig Pissack zum Professor an der Hebammen-Lehranstalt in Wien allernächdigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 22. März 1901 (Nr. 68) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 11 «Volkszeitung» vom 15. März 1901.
- Nr. 61 «Tiroler Tagblatt» vom 14. März 1901.
- Nr. 1 (5) «Sborník Mládeži Sociálně-demokratické» vom 15. März 1901.
- Nr. 11 «Zář» vom 14. März 1901.
- Nr. 21 «Svoboda» vom 12. März 1901.
- Nr. 75 «Právo Lidu» vom 16. März 1901.
- Nr. 11 «Lounské Hlasy» vom 16. März 1901.
- Nr. 11 «Nordwestböhmische Volkszeitung» vom 16. März 1901.
- Nr. 22 «Osvěta lidu» vom 16. März 1901.
- Nr. 4 «Pochodeň» vom 16. März 1901.
- Nr. 6 «Český Venkov» vom 16. März 1901.
- Nr. 6 «Brněnský Drak» vom 15. März 1901.
- Nr. 76 «Napřód».
- Nr. 6 «Meteor».

Nichtamtlicher Theil.

Türkei.

Über den Proces in Saloniki gegen die erste Serie der verhafteten Bulgaren, neunzehn an der Zahl, welche der Verschwörung gegen die Integrität des Reiches angeklagt sind, erhält die „Pol. Corr.“ aus Constantinopel einen Bericht, durch welchen verschiedene ungenaue Angaben des Amtsblattes von Saloniki richtiggestellt werden. Der Angeklagte Milan Mihajlov (Milan Michael) ist nicht Mitarbeiter des in Sofia erscheinenden Organs des macedonischen Comités „Reformi“, sondern war eine Zeitlang in der Druckerei des genannten Blattes beschäftigt. Ebenso unrichtig ist es, dass der Angeklagte Namu Tošev Secretär des bulgarischen Exarchates sei. Er ist vielmehr Buchführer („Comptable“) der bulgarischen Kirchengemeinde von Saloniki. Mit

ten Staaten gern singen, berichtet von einer Insel, die sich plötzlich öffnete und einen ungeheuren Schlund aufwies; tollkühne Schiffer drangen in denselben, der Schlund schloss sich plötzlich, sie waren in einer Riesenauster gefangen.

Alte Schiffer erzählen auch von Muscheln, die auf Bäumen wachsen und deren Fleisch wie das des Ochsen schmeckt; die Japaner erläutern die Lustspiegelung Fata Morgana als Abglanz einer ungeheuren Muschel, die manchmal vom Grunde des Meeres aufsteigt. Andere Muscheln öffnen ihre Schalen, fangen die Sonnenstrahlen auf, schließen sie ein, und es entstehen daraus die Perlen.

Die Griechen erzählen: Als Venus noch im Meere wohnte, war Nerites, Sohn des Nereus, der schönste der Menschen und Götter, ihr Liebling; als sie in den Olymp berufen wurde, wollte sie ihn mitnehmen und schenkte ihm Flügel, er aber blieb im feuchten Elemente bei seinen Eltern. Ergrimmt über seine Weigerung, verwandelte ihn die Göttin, damit keine Meerfrau sich seines Besitzes erfreuen sollte, in eine Muschel, die seither seinen Namen trägt. Venus aber fuhr in einer Perlmutter über das Meer und landete in Cypros. So malte Raphael die Göttin, und auch andere Bilder und Statuen zeigen die Muschel als Attribut der Liebesgöttin.

Amphitrite wird ebenfalls auf einem Muschelwagen, gezogen von Delphinen, dargestellt; Nereiden führen die Bügel, Tritonen begleiten sie und blasen auf Muscheln, um das Meer zu beruhigen.

Fast alle Völker, die am Meere wohnen, gebrauchen die Muscheln als Amulette, bei manchen afrikanischen Völkern legt man dem Todten Muscheln in den Mund, damit er — erinnernd an den Obolus des Charon — die Neuerfuhr in die andere Welt bezahlen kann. Die Neuseeländer geben als Zeichen der

Ausnahme des Constantin Kotčo Ghiorghi, auch Kotčo Petrov genannt, eines Schmiedes aus Karlova, stammen alle übrigen Angeklagten, unter welchen sich bloß fünf bis sechs Personen aus den gebildeten Ständen befinden, aus verschiedenen Orten Macedoniens. Die Anklage stützt sich, wie es scheint, hauptsächlich auf die Aussagen des bereits genannten Mihajlov und seines Genossen Kotčo Petrov, die durch einen Zufall in die Hände der Polizei fielen, während sich ihr Begleiter Santo durch Selbstmord der Verhaftung entzog. Nach dem Anklageacte sollen sechs revolutionäre Banden, und zwar in Gevgeli, Radomir, Tikvesch, Koprili, Strumica und Kukusch, gebildet worden sein, zu welchen im Laufe des Monates März a. St. weitere zwölf bis fünfzehn Banden aus Bulgarien hätten hinzustossen sollen. Jede der Banden sei zwischen zwölf bis fünfzehn Mann stark gewesen. Die Geldbeschaffung für die revolutionären Zwecke geschah durch Erpressung zugunsten der sogenannten „macedonischen Anleihe“. Ein Coupon mit der Inschrift: „rückzahlbar nach erfolgter Annexionierung der Vilajets an Bulgarien oder Proklamierung ihrer Autonomie“, blieb in den Händen der freiwilligen oder unfreiwilligen Spender zurück, während das Geld an das Centralcomité in Sofia abgesandt worden sei, welches dasselbe zur Anschaffung von Waffen und Uniformen (bulgarische Mütze und Jacke) für die Bandenmitglieder verwendete. Bei den vorgenommenen Häuserdurchsuchungen hat man auch das in vierzig Artikeln abgefasste Programm des Centralcomités, welches mit „weißer Tinte“ geschrieben sein soll, ferner chiffrierte Correspondenzen und Exemplare des Organs „Reformi“ aufgefunden. Zunächst wurden die beiden Angeklagten Mihajlov und Kotčo Petrov verhört. Der erstgenannte hatte vor dem Untersuchungsrichter angegeben, er habe, als er in der Druckerei der „Reformi“ thätig war, daselbst den Präsidenten des Centralcomités Sarafov und den Vicepräsidenten Kováčov kennen gelernt, die ihn bestimmt hätten, sich nach Macedonien zu begeben und sich den Banden anzuschließen, während Kotčo Petrov aussagte, er sei in Sofia ohne Arbeit gewesen und dort für den Betrieb der

Freundschaft dem Fremdling um den Hals einen Strick mit einer Muschel; dann steht er unter dem Tabou und ist unvergleichlich. Auch der Gefangene, der zu Ehren der Gottheit geschlachtet wird, trägt gleiche Bierde.

Im Mittelalter retten sich Zauberer vor Verfolgung, indem sie einen Gegenstand, den sie bei sich tragen, in eine Muschel verwandeln und auf derselben über Stürme und Meere fliehen. Zur Zeit der Kreuzzüge trugen die Pilger nach Jerusalem Muscheln auf dem Hut und dem Kleide, um sich gegen Schiffbruch zu schützen; von besonders schützender Kraft war die St. Jakobs-Muschel.

In Süd-Frankreich gibt man den am Meere Geborenen eine Trompetenschnecke mit, wenn er eine Reise in das Festland macht; bekommt er Heimweh, so hält er sich die Muschel ans Ohr und hört das heimatliche Meer rauschen.

Bekannt ist die Fabel Lafontaines von der Ratte und der Auster. Merkwürdigweise findet sich dieselbe Geschichte auch auf den Tidji-Inseln: Eine Ratte schloss Freundschaft mit dem Vogel Teri; wie sie miteinander zogen, fanden sie eine Auster. Die Ratte, die noch keine gesehen, fragte, was das sei. Der Vogel, um seine Gefährtin am Schnauze nicht theilnehmen zu lassen, sagte: „Das ist ein Stein, an dem ich meinen Schnabel wecken will“, und begann die Auster zu verzehren; doch dieselbe klapperte die Schalen zusammen und der eingeklemmte Vogel hat die Ratte um Hilfe, sie ward aber verweigert, denn der Vogel hatte die Ratte betrogen.

In Indien legt der von einer giftigen Schlange gebissene eine Muschel auf die Wunde und spricht ein Gebet, dann saugt die Muschel das Gift aus, wie ja auch bei vielen Krankheiten der Muschelstaub heilend wirken soll.

Schulsparcassen.

Aus Anlass der Volksschulconscription hat das Unterrichtsministerium auch die Frage gestellt, ob an der Schule Einrichtungen bestehen, um die Ersparnisse der Schüler entgegenzunehmen und fruchtbringend anzulegen?

Diese von der höchsten Unterrichtsbehörde aus gegangene Frage hat zweifellos die Anregung gegeben, dass sich in allen Kronländern der österreichischen Monarchie zahlreiche Lehrer entschlossen haben, den Sparsinn bei der ihnen anvertrauten Jugend durch Benützung der Postsparcasse systematisch zu pflegen.

Wie aus einer in der vom Handels-Ministerium herausgegebenen Monatsschrift „Sociale Rundschau“ veröffentlichten Zusammenstellung hervorgeht, bestehen tatsächlich an vielen österreichischen Volksschulen — naamentlich auf dem Lande — Einrichtungen, durch welche es den Schülern ermöglicht wird, ihre Ersparnisse durch Vermittlung der Lehrer in der Postsparcasse anzulegen.

Alle diese der Lösung der Schulsparcassenfrage günstigen Symptome haben den Contrôleur des Postsparcassen-Amtes Josef Zahner veranlaßt, seinem Amt einen Vorschlag zu unterbreiten, nach welchem die Schulsparcassen in den Volks-, Bürger-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen unter Mitwirkung der Postsparcassen-Direction nach einem einheitlichen Systeme eingeführt werden könnten, welches den Lehrern nur eine sehr minimale Mühewaltung — im ganzen Schuljahr zusammen gerechnet kaum fünf Stunden — verursachen würde.

Über dieses Thema hielt Herr Zahner unlängst im Sitzungsraale des alten Rathauses einen Vortrag, zu welchem die Mitglieder des Bezirkschulrates, das Präsidium der Gewerbeschulcommission, die Ortschulräthe sowie zahlreiche Freunde der Schulsparcassen aus Lehrerkreisen eingeladen wurden.

Der Redner schilberte die Entwicklung und großen Erfolge der Schulsparcassen im Auslande, gedachte in warmen Worten der großen Verdienste des Universitäts-Professors in Gent — Laurent —, Gründer der belgischen Schulsparcasse, sowie des thürmlichst bekannten französischen Nationaldeconomie M. de Malarce, welcher beim Besuch des Sparcassen-Pavillons in der Wiener Welt-Ausstellung 1873 die erste Anregung zur Gründung der Schulsparcassen in seinem Vaterlande empfing und bereits im Jahre 1874, dank der Bereitwilligkeit der Lehrer und der Mitwirkung aller befreiteten Faktoren, in der glücklichen Lage war, diese Idee in die That umzusetzen. —

Weiter gebaute er der Verdienste, welche sich Herr Engelbert Kessler in den Siebziger-Jahren um die Popularisierung der Schulsparcassen erworben hat, sowie der Verdienste des Handelschul-Professors und Directors der fachlichen Fortbildungsschule der Hoteliers, Gastwirths und Taffeesieber, Herrn Ad. Hess, als Gründer und eifrigster Förderer der Schulsparcassen an den unter seiner Leitung stehenden Schulen.

Der Redner widerlegte in treffender Weise die Argumente der Gegner der Schulsparcassen und betonte, dass durch die beständige Pflege des Sparfinnes bei der Schuljugend in wenigen Jahren die moralischen Erfolge dieser Institution sichtbar zutage treten werden.

Unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Auditoriums schloss der Redner mit dem Wunsche, dass es endlich gelingen möge, der segensreichen Institution der Schulsparcassen auch in unserem Vaterlande Eingang zu verschaffen im Interesse der Familien, der Gemeinden, der Länder und des ganzen Staates! —

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zur Doctorfrage der Techniker.) Der Minister für Cultus und Unterricht Delegierte der technischen Hochschulen zu einer Conferenz während der Österreichischen Abendpost schreibt: Wie wir vernehmen, hat

Der alte Herr strahlte jedesmal vor Stolz und Glück, wenn er dergleichen Lobeserhebungen las; kaum fand er die Zeit erwarten, da sein Enkel für immer heimkehren würde.

Aber auch diese Zeit kam. Lorenz trat als Procurist in das Geschäft; mehr und mehr wurde er der eigentliche Leiter des Hauses, während der Großvater sich allmählich zurückzog und seine Stelle dem Enkel überließ. Schon an dessen fünfundzwanzigstem Geburtstage hatte Lorenz Weber senior ihm das Geschäft offiziell übergeben wollen, aber der junge Mann hatte den Großvater gebeten, noch ein paar Jahre damit zu warten.

„Du bist noch rüstig genug, um die Firma einige Jahre noch selbst repräsentieren zu können, Großvater,“ hatte er gemeint. „Ich möchte noch eine Zeitlang meine Freiheit bewahren. Sobald ich Inhaber der Firma bin, habe ich auch die ganze Bürde der Verantwortung auf mir.“

In Wahrheit lag der Grund seiner Weigerung natürlich tiefer, und der alte Herr mochte diesen wirklichkeits-schwierlich nachgegeben.

Arbeiten mit seinem Stiefvater zusammen sehr schwierig. Mit dem Instinct seinfühliger Naturen Enkels. In Wirklichkeit war dem jungen Manne das schwierig, dass Maifeldt sich ihm nur widervillierte. Mit dem Instinct seinfühliger Naturen Enkels. In Wirklichkeit war dem jungen Manne das

tage einberufen, um mit denselben über die Mobalitäten, unter welchen das Recht der Promotion zum Doctor rerum technicarum den technischen Hochschulen verliehen werden könnte, zu berathen. Die bereits vor längerer Zeit in dieser Angelegenheit erstatteten Gutachten der technischen Hochschulen werden diesen Berathungen zugrunde gelegt werden. Es besteht die Absicht, das Promotionsrecht sämtlicher technischen Hochschulen zugleich mit der jetzt im Reichsrath in Verhandlung stehenden Frage der Führung des Ingenieurtitels zu regeln.

(80. Geburtstag.) Herrn Dr. Adolf Eisler, welcher, wie berichtet, am 24. d. M. sein 80. Geburtstag begiebt, wurden aus diesem Anlass viele Ehrenungen zuteil. Am Vortage und am Tage selbst trafen zahlreiche Gratalanten ein; es erschienen unter anderen: Herr Bürgermeister Hribar, Deputationen des Landes-Sanitätsrathes und des Vereines der Aerzte sowie einzelne Collegen des Jubiläums. Ueberdies trafen zahlreiche Geschenke ein; das finnigste war wohl jenes der eigenen Familie, ein künstlerisch ausgestattetes Album, welches die Erinnerungsstätten seines Lebens (Elternhaus, Taufkirche, Volksschule und Gymnasium in Graz, Universität in Wien, Kreisgerichtsgebäude in Bruck und die Erinnerungsstätten in Laibach) sowie sein Porträt in den verschiedenen Lebensaltern und die Bildnisse der Eltern, seiner Frau Gemahlin und aller lebenden Verwandten, nebst einem von einem Freunde verfassten Festgedichte enthielt. — Mittags versammelte eine Festtafel von 25 Gedeckten die hiesigen und auswärtigen Verwandten des Jubiläums; das Officierscorps des Infanterie-Regimentes Nr. 27 entsendete eine Gratulationskarte und die complete Musikkapelle zur Besorgung der Tafelmusik. Am späten Nachmittage traf auch eine Deputation des Officierscorps, bestehend aus zwei Herren Offizieren, ein. Nach dem Abmarsche der Musikkapelle, die sieben Stücke sehr schön zum Vortrage gebracht hatte, traten fünf Musiker derselben im Vorzimmer des Speisesaales zusammen, um als Schrammeln lustige Wiener Weisen aufzuspielen. Den ersten Toast auf dem Jubiläum brachte dessen Neffe, Dr. Hermann Eisler, Vice-secretär im Eisenbahnenministerium, aus, indem er voll sprühenden Humors seinen Ontel in Berücksichtigung der geistigen und körperlichen Rüstigkeit desselben für die Jugend in Anspruch nahm und ihn als den Mann mit grauen Haaren und einem Junglingsherzen feierte. Am Schlusse der Tafel wurden die zahlreichen, von allen Seiten der Monarchie eingetroffenen Telegramme verlesen. Die Gesellschaft blieb bis zum späten Abend beisammen. Doctor Eisler auf solche Weise von allen Seiten geehrt, hatte in seiner Dankrede wohl recht, wenn er diesen Tag als den schönsten seines Lebens bezeichnete, denn wer nach langem, thätigem Leben, geliebt von den Seinen, ausgezeichnet durch Seine Majestät den Kaiser und geehrt von seinen Mitbürgern, in körperlicher und geistiger Gesundheit sein 80. Lebensjahr erreicht, kann wohl sein Alter als ein glückliches bezeichnen!

(Laibacher Gemeinderath.) Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung befinden sich unter anderem Berichte über die Entscheidung des t. t. Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Ergänzungswahlen im Jahre 1899, über die heurigen Ergänzungswahlen, über den Rechnungsbeschluss der städtischen Sparcasse in Laibach, über den Bauplatz für das Gebäude der Staatsgewerbeschule &c. Die vollständige Tagesordnung tragen wir morgen nach.

(Von der Erdbebenwarte.) Am 24. d. M. gegen 13 Uhr verzeichneten alle Instrumente eine schwache Erdbewegung von ausgesprochen örtlichem Charakter. Einige Wahrnehmungen über diese jüngste Erschütterung in der Stadt und in der nächsten Umgebung wären für die Warte von grösstem Interesse. B.

(Deutsche Fastenpredigten.) Heute abends wird Herr P. Behengruber aus Laibach in der Stadtpfarr- und Capitellkirche zu Rudolfswert eine deutsche Fastenpredigt abhalten. Die Predigten werden auch in den folgenden Tagen stattfinden. —c—

da sie beide als Disponenten des Hauses — wenigstens nach außen hin — gleichberechtigte Stellungen im Geschäft einnahmen, hatten sich — durch Lorenz' Taktgefühl, sowie infolge seiner Bereitwilligkeit, so viel als möglich nachzugeben — ernsthafte Reibungen vermeiden lassen. Wenn wirkliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen waren, hatte Lorenz, anstatt auf seinem Willen zu bestehen, immer die Entscheidung des Großvaters angenommen. Sobald er aber selbst Chef des Hauses war, trat natürlich in seiner Stellung Maifeldt gegenüber eine Aenderung ein. Bei aller Selbstlosigkeit und aller Liebenswürdigkeit seines Wesens war er doch ein zu bestimmter und zielbewusster Charakter, um, wenn er wirklich seine Ansicht als die richtige erkannt hatte, nur aus bloßer Gefälligkeit oder Schwäche irgendwem gegenüber nachzugeben und sich einem fremden Willen unterzuordnen. Das Verhältnis zwischen ihm und seinem Stiefvater ward, sobald er selbst an die Spitze des Geschäftes trat und Inhaber der Firma wurde, wie er deshalb voraussah, unhaltbar. Schon oft hatte er nachgedacht, wie alles sich später gestalten würde, und da er bisher zu keinem Resultat gekommen war, erschien es ihm am besten, dass der Zeitpunkt seiner Geschäftübernahme sich noch etwas hinausschiebe.

Dazu kam noch, dass er sich mit seinem jüngeren Stiefbruder, der ebenfalls seine Lehrzeit im Geschäft absolviert hatte, nicht besonders gut stellen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

* (Deutscher Verein.) Der deutsche Verein hielt am 22. März abends seine Jahreshauptversammlung in der Glashalle des Casino unter dem Vorsitz seines Obmannes Herrn Dr. Schaffer bei ansehnlicher Beihaltung von Mitgliedern ab. Der Schriftführer, Herr Dr. Binder, erstattete den Thätigkeitsbericht des Vereinsausschusses. Nach demselben wurden die Beschlüsse der letzten Hauptversammlung durchgeführt, in sechs Ausschusssitzungen Vereinsangelegenheiten berathen, eine Vereinsversammlung und zwei Wählerversammlungen einberufen. Der Ausschuss befasste sich u. a. mit der Volkszählungs-, mit der Häusernumerierungs- und Straßentafel-Frage und unternahm in diesen Angelegenheiten die erforderlichen Schritte. Der Verein zählt dermalen 168 Mitglieder. — Dem vom Sädelwart, Herrn Veslović, vorgetragenen Rechnungsbeschluss ist zu entnehmen, dass die Einnahmen sich auf 335 K 80 h, die Ausgaben auf 331 K 10 h beließen, das Vereinsvermögen beträgt 752 K 11 h. — Das Vereinsmitglied Herr Veslin erstattete sodann über die Verwaltung des kainischen Schulpennigs Bericht. Derselbe hatte 712 K 20 h Einnahmen, 576 K 65 h Ausgaben, die sich aus der Anschaffung von Lehrmitteln und Schulbüchern ergeben. Das Vermögen beträgt 533 K 51 h. Die Versammlung sprach den Unterstützern und Spendern, in erster Reihe der kainischen Sparcasse, sowie dem Berichterstatter den Dank aus. Herr Obmann Dr. Schaffer theilte hierauf mit, dass zur Entscheidung über die Frage, ob und in welcher Weise sich die deutsche Wählerschaft an den bevorstehenden Gemeinderathswahlen beteiligen soll, rechtzeitig eine Wählerversammlung einberufen werden wird, und erörterte ferner den gegenwärtigen Stand der Straßentafelfrage unter Hinweis auf die jüngsten Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes. Auf Antrag eines Mitgliedes wird dem Vertreter der Beschwerdeführer beim Verwaltungsgerichtshofe Herrn Dr. Erler der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen votiert. — Die Versammlung nahm im Verlaufe der Sitzung mehrere Anträge an. Der erste lautete, es sei der Ausschuss zu beauftragen, eingehende Erörterung zu pflegen, welche geeigneten Schritte zu unternehmen seien, damit beim hiesigen Stadtschulrat eine eigene Section für deutsche Schulen errichtet und für die Erwerbung eines eigenen Gebäudes zur Unterbringung deutscher Schulen gegebenenfalls Vorsorge getroffen werde. Es wurde weiter der Ausschuss zur Stellungnahme hinsichtlich der Theilnahme der Schuljugend an den Missionen aufgefordert und die Aufforderung zur Beschickung der alldeutschen Ausstellung entsprechend erledigt. Aus den vorgenommenen Neuwahlen in den Ausschuss gingen die bisherigen Mitglieder derselben hervor, und es besteht derselbe daher aus den Herren: Baumgartner, Dr. Binder, Dr. Eger, Dr. Galle, Veslović, Dr. Schaffer, Dr. von Schöppel, Dr. Suppan und Uhl.

(Wesentlicher Vortrag.) Zu dem gestern vormittags im physikalischen Lehrsaale des I. Staatsgymnasiums seitens der «Slovenska šolska Matica» veranstalteten öffentlichen Vortrage des Herrn Professors Macher über rothen Schnee und Schlammregen fand sich ein ansehnlicher Kreis von Zuhörern ein, unter denen wir auch Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Hein und Herrn Hofrat Dr. Grafen von Schaffgotsch bemerkten. Professor Macher sprach in einstündigem, freiem Vortrage zunächst jene Erscheinungen, welche seit langer Zeit als «Blut-» oder «Schwefelregen» bekannt und entweder animalischen oder vegetabilischen Ursprungs sind (Kohlweißling, Blütenstaub), erwähnte sodann die vulkanische Asche und den kosmischen Staub, schilderte die Algenspecies Sphaerella nivalis und Sphaerella pluvialis, die mitunter auch als die Ursache der rothen Färbung des Schneewassers anzusehen sind, und legte in eingehender Weise die Ursachen des letztthin beobachteten Phänomens dar. Lebhafte Heiterkeit erregte die Bemerkung, dass sich die Bevölkerung in den Bischofsländer Bergen die merkwürdige Erscheinung sofort durch die Annahme zurechtgelegt habe, der Schnee sei aus einem vom Roten Meere her gelommenen Nebel gefallen. Prof. Macher behandelte die Entstehung der Sandbänke sowohl im Meere als auch in dem einstigen Meere der Sahara, sprach die Entstehung der Depressionen da'selbst und als Folge derselben jene der Windhosen, welche auch in der Zeit vom 9. bis 12. d. M. den Wüstenstrand bis Hamburg hinauf vertrugen, worauf er eine qualitative, vom Director der hiesigen landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Herrn Dr. Kramer, angestellte Analyse des rothen Schnees mittheilte, derzufolge im letzteren Feldspat, Glimmer, Quarz, Amphibol, etwas Augit, Eisenoxyd, Eisenoxydhydrat und viel Salz enthalten war. Nach Schluss des Vortrages, den die Zuhörerschaft mit lautem Beifalle lohnte, wurden mittelst eines Skoptikons verschiedene Präparate des rothen Schnees in nahezu 500facher Vergrößerung vorgeführt.

(Wasserleitung.) In Angelegenheit der für die Stadt Rudolfswert projectierten Wasserleitung wird die commissionelle Localerhebung am 29. und 30. d. in Unterschwendbach, beziehungsweise in den Gemeinden St. Michael-St. Stephan stattfinden. —e—

— (Elektrische Straßenbahnen.) In nächster Zeit wird die Firma Siemens & Halske mit den Montierungsarbeiten der Oberleitung für die elektrische Straßenbahnen beginnen. Wie in den meisten Städten, wo elektrische Bahnen im Betriebe stehen, wird auch hier die Oberleitung an Querdrähten aufgehängt. Diese Querdrähte sind an Wandplatten, welche an den Fassaden der Häuser angebracht sind, befestigt. Die Wandplatten sind vollkommen mit Kautschuk-Einlagen isoliert, so dass jedwede Gefahr ausgeschlossen ist. Da diese Wandplatten überdies ein gesäßiges Aussehen besitzen, so ist es jedem Hauseigentümer zu empfehlen, die Anbringung derselben zu gestatten. Es müsste sonst an Stelle der Wandplatte ein hoher Mast aufgestellt werden, was sowohl für den Hauseigentümer als auch für den Verkehr auf Straßen und Trottoiren nicht von Vorteil wäre und die für Laibach so nützliche Anlage der elektrischen Straßenbahnen unmöglich vertheuern würde.

— (Der Unterhaltungsnachmittag der Laibacher Vitalnica) versammelte gestern zahlreiche Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste, so dass der große Saal des «Narodni Dom» sehr gut besetzt erschien. Die Vorträge der bürgerlichen Musikkapelle fanden verdienten Anklang, den Gesangsnummern wurde insgesamt reicher Beifall zuteil. Ein Sängerquartett, bestehend aus den Herren Črnko, Svetek, Bavoršan und Fač, trug mehrere Lieder in prächtiger Weise vor; das eine unter denselben, Sveteks «Zaprtia so njenja okenca», musste wiederholt werden. Fräulein Mira Devand für die Arie des Pagen aus den «Hugenotten» verbiente Anerkennung, so dass sie sich zu einer Zugabe entschließen musste. Die Hauptnummer des Programmes bildete die Pantomime «Možíček», welche von den Fräulein Ferjančič, Grošl, Lubeč, Prošenc, Ravnihar, Samec, Skaberne und Svetek im Vereine mit den Herren Pateroster und Blah mit graciösem Humor dargestellt wurde und bei welcher Herr Svetek die Clavierbegleitung besorgte. Ein Theil der Pantomime musste sogar zur Wiederholung gelangen. — Mit einer Zuglotterie, die hübsche Gewinne aufwies, fand der Abend seinen Abschluss.

— (Verein der Ärzte in Krain.) Morgen um halb 6 Uhr nachmittags findet im Landesspital eine Monats-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Bericht des Vereinsvorstandes. 2.) Demonstrationen. 3.) Eventualia.

— (Einsegnung einer Gefangenhauskapelle.) Am 21. d. M. vormittags wurde die Gefangenhauskapelle im neuen Kreisgerichtsgebäude zu Rudolfswert durch den Herrn Propst Dr. Elbert eingeweiht. Der Feier wohnten Herr Kreisgerichtspräsident Josef Gerdesic, Herr Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Raimund Schwinger und mehrere Gerichtsbeamte bei.

— (Beichenbegängnis.) Am 22. d. M. erfolgte in Rudolfs Wert die Beisehung des Herrn I. I. Oberingenieurs Thomas Balka, welcher nach nur fünfzigem Krankenlager einer Lungenentzündung erlegen war. Im Jahre 1849 in Böhmen geboren, war Balka seit dem Jahre 1875 in Staatsdiensten gefanden; als Officier hatte er die Occupation von Bosnien mitgemacht und sich an drei Gefechten betheiligt. — Das Leichenbegängnis fand unter Theilnahme von fast sämtlichen Honoratioren aus Rudolfs Wert und Umgebung statt; aus Laibach waren Herr I. I. Oberingenieur Franz Pavlin und Herr I. I. Ingenieur Jaromir Hanuš erschienen, um ihrem Collegen das letzte Geleite zu geben. Den Sarg schmückten zahlreiche prächtige Kränze, welche von den Beamten der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfs Wert, den Staatsbautechnikern in Krain u. c. gespendet worden waren. Da Balka Ehrenmitglied des uniformierten Bürgercorps in Rudolfs Wert gewesen war, so rückte unter dem Commando des Bürgercorps-Oberleutnants Kopac und unter Voranmarsch der städtischen uniformierten Musik auch ein Zug desselben aus; derselbe gab, da Balka vor dem Feinde gedient habe, am Grabe die übliche Ehrensalve ab. Die Witwe sank, vom Seelenschmerz überwältigt, am offenen Grabe ohnmächtig nieder und musste schleunigst in die Friedhofskapelle übertragen werden, woselbst sie, dank den Bemühungen des Herrn Bezirksarztes Doctor Baupotić, nach einiger Zeit das Bewusstsein wieder erlangte. — e —

— (Bezirksstraßen-Erweiterung.) Die neuangelegte Bezirksstraße Unterloitsch-Gereuth-Sairach wird im Laufe des heurigen Jahres von der Gereuth bis zur Sairacher Grenze ausgebaut werden. x —

— (Consecration der Pfarrkirche in St. Martin bei Littai.) Am 5. Mai findet seitens des hochw. Fürstbischofes Dr. Jeglić die feierliche Einweihung der neu erbauten Pfarrkirche in St. Martin bei Littai statt. Im Anschluss hieran wird durch den Fürstbischof die canonische Visitation vorgenommen und auch das Sacrament der heil. Firmung gespendet werden. -ik.

** (Vom Hund gebissen.) Der Agent Michael Štrjaneč, wohnhaft Chrönigasse Nr. 20, wurde auf der Karlsbaderstraße von einem großen Hund angefallen und in den rechten Fuß gebissen.

— (Verunglücht) Am 19. d. abends zeichnet der Besitzer Andreas Svetlicic und dessen Ehegattin Antonia

aus Unterlaomla in einem Gasthause in Unterlaibria. Gegen halb 10 Uhr nachts machte sich Antonia Svetlicic, ohne jemandem ein Wort zu sagen, auf den Heimweg. Ihr Mann war angeheitert und traute sich bei finsterner Nacht nicht nach Hause zu gehen, daher übernachtete er im Gasthause. Gegen halb 1 Uhr früh gieng der Bergarbeiter Thomas Carl aus Unterlaibria ans Ufer des Idriastusses, um allfälliges Schwemmholz aus dem Wasser zu ziehen, und gewahrte lieblich beim Scheine des mitgebrachten Lichtes im Weidengebüsch einen todteten Körper, welcher als der der Svetlicic erkannt wurde. Die Verunglückte hatte den knapp am Flusse führenden, durch kein Geländer geschützten Weg benutzt und war in der stockfinsternen Nacht in den Fluss gefallen. — l.

— (Wildabschuss.) Im politischen Bezirk Radmannsdorf gelangte im Jahre 1900 folgendes Wild zum Abschuss: 259 Rehe, 245 Gemsen, 391 Hasen, 80 Auerschühner, 59 Stück Wildwild, 82 Stück Haselwild, 7 Schneehühner, 56 Feldhühner, 13 Wachteln, 5 Wald- und 7 Moorschnecken, 67 Wildenten, 8 Steinähnchen, 107 Füchse, 106 Marder, 11 Fülfisse, 1 Fischotter, 19 Dachse, 5 Adler, 2 Uhu, 6 Eulen, 116 Habichte, Falken und Sperber. — Wildschadenvergütungen kamen keine zum behördlichen Anspruch. — o.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 10. bis 16. d. M. insgesamt 350 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 293 (davon 198 Douche- und 95 Wannenbäder), für Frauen 57 (davon 10 Douche- und 47 Wannenbäder).

— (Schneefall und Kälte.) In Littai und Umgebung hat sich am 24. d. M. Schneefall eingestellt. Das Thermometer zeigte — 8 bis — 10°C. -ik.

* * (Verloren) wurde auf dem Wege von der Herrengasse durch die Sternallee, Schellenburggasse, Franz Josef-Straße bis zur Lattermannsallee eine silberne Damenuhr sammt silberner Kette und ein Geldtäschchen.

— (Vieherabend) Wie uns aus Meidling bei Wien mitgetheilt wird, veranstaltete Frau Prof. Clementine Thom, geborene Edle von Goldenstein, aus Laibach, unlängst wieder einen Vieherabend, der, diesmal mit dem schwunghaften Landwehrliede eröffnet, wahrhaft begeisterte Stimmung hervorrief. Darauf folgte eine Auswahl von Liedern aus dem Melodram «Gestörte See-Idyll». Den Schluss bildeten das «Glockenspiel» von Potocnik und «Gruß des Winzers an den Welpler», ebenfalls vom verewigten Psarrer zu St. Veit ob Laibach. Beide Lieder wurden von einer Dame aus Bischofslad in slowenischer Sprache vorgetragen.

— (Der slowenische Schriftsteller-Unterstützungsverein) hält, da die für den 18. d. M. anberaumte Generalversammlung nicht beschlussfähig war, heute abends um 8 Uhr im «Narodni Dom» eine neue Versammlung bei jeder Anzahl von Mitgliedern ab.

— (Todesfall) In Cilli verschied am 23. d. M. Frau Josefine Gregorin, die Gemahlin des dortigen Herrn I. I. Landesgerichtsrathes Alois Gregorin, im 47. Lebensjahre.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Der Bericht über die Samstag und gestern stattgefundenen Aufführungen folgt Raumangels halber morgen.

* (Kammermusik-Uben) Die Kammermusik-Vereinigung der Philharmonischen Gesellschaft beschloss Sonntag in würdiger Weise ihre genussreichen, von großem künstlerischen Erfolge begleiteten Veranstaltungen. Als Pianistin wirkte Frau Prohaska-Stolz aus Graz mit, der ein großer Anteil an dem schönen Gelingen zugeschrieben werden muss. Ein ausführlicher Bericht folgt. J.

— (Vorlesung Schönthan.) Wie schon mitgetheilt, wird Paul von Schönthan am 30. März in der Tonhalle eine humoristische Vorlesung halten. Paul von Schönthan nimmt unter den zeitgenössischen deutschen Feuilletonisten eine der ersten Stellen als geistvoller, witziger und amüsanter Plauderer ein. Die Vorlesung verspricht äußerst unterhaltsend zu werden.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 368. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Ureligion, Familienleben, Volkscharakter, Haus, von Ferdo Hefele. 2.) Nationaltrachten und Hausindustrie, von Štefa Iskra. 3.) Volksmusik, von Franjo Baver Kuhac. 4.) Ergänzung zur kroatischen Literaturgeschichte, von Nikola Andrić. — Illustrationen von Ivan Tišov, Ferdo Kovačević, Čelestin Medović und Clemens Črnkić.

— (Wiener Mode.) Das Heft der «Wiener Mode» vom 1. April ist bereits erschienen und enthält eine imposante Auswahl von Toiletten, Hüten, Manteln, Blousen, Fäschchen, Sportanzügen usw. Jedes Stück ist eine im eigenen Atelier ausgeführte Originalarbeit. Die zahlreichen hübschen Handarbeitsvorlagen, der Herrenmodebericht, der amüsante Unterhaltungsteil und die Beilage «Wiener Kinder-Mode» verleihen dem Heft einen statlichen Umsang. Anerkennung und Lob findet dieses weltbekannte Moden- und Frauenjournal seines

vielseitigen Inhaltes, seiner sauberen Ausstattung, seiner leichten Verwendbarkeit seiner Vorlagen und Preise wegen.

— (Das Wissen für alle.) Inhalt der Nummer 13: Volksküchliche Vorträge: Professor Otto F. G. Rosberg: Bilder aus Finnland. — Prof. Dr. C. Diener: Der Boden von Wien und sein Relief. — Dr. Otto Grosser: Anatomie der Sinnesorgane. — Dr. K. Kaiser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. — Populärwissenschaftliche Rundschau: M. Sz.: Der neue Sprudel in Karlsbad. — Notizen. e. l.: Das dritte Geschlecht und seine Heimat. — Vom Büchertische. — Die Welt nach der Arbeit: H. G. Wels: Der Krieg der Welt. Roman. — Abonnementspreis 2 K 5 h vierteljährig. Zwei Nummern 24 h.

— (Siegen oder Sterben.) Das Buch bei K. Thienemann in Stuttgart erschienene Buch Siegen oder Sterben. Die Helden des Varentrieges, zu Frederik Rompel, Parlaments-Berichterstatter und Kriegscorrespondent in Prätoria, bestrahlt mit hohen Lichten den Kampfplatz und die Kämpfer, den Untergang der verschwisterten Republiken, ihre Anstrengungen, ihre strebungen und Kriegsthaten von Anfang bis heute. Auch zuletzt die eisernen Würfel in Südafrika fallen mögen, dieses Vurenbuch wird seinen Besitzern wohl verbleiben. — Preis 2 M. 50 Pf.

Geschäftszeitung.

— (IV. Weinmarkt in Graz.) Die Gemeinde Graz veranstaltet in der Zeit vom 11. bis 14. April einen Weinmarkt, der in den Realitäten Keplerstraße 104 stattfinden wird. Auf diesem Frühjahrs-Weinmarkt werden besonders die von kleinen steirischen Weinen interessierten Kreise, wie Weinhandler und Gastwirte, aufmerksam gemacht, da sie demselben, verbunden mit einer Weinloft, die Steirer Weine zur Ausstellung und zum Verkaufe langen dürfen. Das nähere Programm kann im Büro der hiesigen Handels- und Gewerbeammer eingesehen werden.

— (Biehmarkt.) Auf den am 23. d. M. Nassens Fuß abgehaltenen Biehmarkt wurden bei der Kälte und Dösen aufgetrieben. Die Kauflust war, außer vielen einheimischen auch Käufer aus den nachbarten Steiermark erschienen waren, sehr groß. Erhandelten Thiere erzielten durchwegs hohe Preise. Die zahlreich erschienenen Krämer erfreuten sich eines großen Absatzes ihrer Waren.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

Capestadt, 25. März. (Reuter-Meldung) Bei 22. d. M. fand bei Haartebeestfontein ein heftiger Kampf statt, an dem insbesondere die Imperial light horse und die Yeomanry stark beteiligt waren. Gestern und heute sind 12 Bestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich vier Europäer.

Durban, 23. März. (Reuter-Meldung) 400 Buren zerstörten am Freitag nördlich von Blaklaagte einen mit Vorräthen beladenen Güterzug und zogen sodann mit mehreren Ladungen erbeuteter Vorräthe ab.

Die Vorgänge in China.

London, 25. März. Einer Meldung des «Times» aus Peking vom 23. d. M. aufgefolgt, dass der chinesische Hof habe seine Gesandten in Tientsin über eingekommen, dass der Streitfall in Tientsin zwischen den schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee unterworfen werden soll.

London, 25. März. Dem «Standard» aus Shanghai vom gestrigen gemeldet, dass die Regierungen von Japan, England und den einigen Staaten angewiesen, diese Mächte um die Unterstützung bei dem Widerstande gegen die russischen Forderungen zu bitten.

London, 25. März. Eine Tientiner Meldung des «Daily Express» vom 23. d. M. berichtet, dass russischen Flaggen verbleiben auf dem umstrittenen Gelände. Die Russen fahren mit dem Graben weiter, während die Engländer die Arbeiten an der Ausweichstelle aufgegeben haben. Sollte die Legende den Russen zugesprochen werden, so werde die Briten Concession isoliert und wertlos sein.

Shanghai, 25. März. (Reuter-Meldung) Eine von Chinesen abgehaltene Massenversammlung beschloss, gegen den Abschluss des Mandatsumtrittsvertrages mit Russland bis auf äußerste Geltung

zu leisten. — Den „North-China Daily-News“ zufolge hat eine vor kurzem abgehaltene Chinesen-Versammlung an den östlichen Verein in Tokio ein Telegramm abgesendet, in welchem dieser zur Beihilfe aufgefordert wurde, um die Ratification des Vertrages zu verhindern.

Washington, 23. März. Weder das Staatsdepartement noch der chinesische Gesandte erhielten Mitteilungen, dass China das Abkommen, betreffend die Mandchurie, abgelehnt hätte. Es ist wahrscheinlich, dass Amerika das letzte Wort gesprochen habe und nicht länger mehr Einspruch erheben werde. Gleichwohl anerkennt man, dass Amerika große kommerzielle Interessen in der Mandchurie habe, welche nur darunter leiden können, wenn die Provinz tatsächlich in russische Hände übergeht.

Die P. t. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angelommeine Fremde.

Hotel Elefant.

Am 24. März. Calari, Holzhändler, Lees. — Nador, Schriftsteller, Budapest. — Kavalle, Besitzer, Trebitsch. — Malv, Frau, Fabrikant, Neumarkt. — Winkel, J. Bruber, Privat, Lichtenwald. — Grand, Lehrerin; Bolanger, Kfm., Trieste. — Kfm., Agram. — Herz, Kfm., Varmen. — Mader, Kfm., Graz. — Pettauer, Kfm., Friesach. — Bach, J. Frau, Kfm., Graz. — Domicic, Kfm., Ralek. — Findel, Inspector der Österreichisch-Ungarischen Bank; Gregoric, Jirent, Revidenten, der Österreichisch-Ungarischen Bank; Vogner, J. Frau, Magistratsrath; Cole v. Litterer, 66 J., Preßerengasse 42, Hydrops. — Franz Boj, Amtsdienner, 66 J., Preßerengasse 42, Hydrops. — Am 24. März. Anton Tertik, Schlächter, 48 J., Polanistraße 58, Tuberculos. pulm. — Franz Burger, Orgelspieler, 63 J., starb in der Komenskygasse während der Fahrt ins Spital an Lungenödem. — Ursula Pečnik, Weiß, Schuster, Knorr, Fischer, Kaufmann, Brunner, Böll, König, Göber, Bläuer, Bid, J. Frau, Wegheider, Gubers, Wein, Knitje, Leinhub, Waller, Hertel, Kfle., Wien.

Verstorbene.

Am 21. März. Alois Vanino, Schleifer, 41 J., Emonastraße 31, Tuberculos. pulm. — Am 23. März. Slavica Brajer, Schuhmacherstochter, 8 J., Schleißhättgasse 15, Tuberculose. — Josef Golob, Gastwirtensohn, 32, Kesselstraße 18, Lebenschwäche. — Franz Boj, Amtsdienner, 66 J., Preßerengasse 42, Hydrops. — Am 24. März. Anton Tertik, Schlächter, 48 J., Polanistraße 58, Tuberculos. pulm. — Franz Burger, Orgelspieler, 63 J., starb in der Komenskygasse während der Fahrt ins Spital an Lungenödem. — Ursula Pečnik, Bläuer, Schuster, Knorr, Fischer, Kaufmann, Brunner, Böll, König, Göber, Bläuer, Bid, J. Frau, Wegheider, Gubers, Wein, Knitje, Leinhub, Waller, Hertel, Kfle., Wien.

Am 25. März. Jean Tavčar, Unternehmer, 41 J., Herrengasse 6, Tuberculos. pulm. — Im Civilspitale. — Am 20. März. Maria Hiti, Taglöhnerin, 60 J., Paracordis. — Franz Karlin, Einwohner, 60 J., Tuberculose. — Am 22. März. Barthlma Lenarčič, Taglöhner, 66 J., Pneumonie. — Am 23. März. Anton Dolničar, Maurer, 21 J., Tuberculos. miliaris. — Am 11. März. Anton Mali, f. u. f. Gefreiter, 23 J., Militärtuberculose.

Landestheater in Laibach. Morgen Mittwoch, 27. März. Gerab. Tag. Die Fledermaus. Operette in drei Akten nach Meilhac und Halévy's Komödie, bearbeitet von R. Häfner und R. Genée. — Musik von Johann Strauß. Donnerstag, 28. März. Ungerader Tag. Chor-Benefiz. Großes Concert.

Dazu: Die schöne Galathé. Operette in einem Acte von Franz von Suppé.

(948) 3-2

II. 6/92
5/1.

wird der Eigentümer, beziehungsweise Ansprecher, auf diesen Erlag im Sinne des Hofdecretes vom 30. December 1802, §. 582, und 6. Jänner 1842, §. 587, J. G. S., hiemit aufgefordert, seine Legitimation

binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen beizubringen und seinen Anspruch nachzuweisen, da der Erlag bei fruchtlosem Verstreichen dieser Frist für heimfällig erklärt werden würde.

R. I. Kreisgericht Rudolfswert, Abth. I, am 9. März 1901.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. März. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

	Markt-Wtgss.		Markt-Wtgss.	
	Preis		Preis	
	K h	K h	K h	K h
Weizen pr. q . .	—	16.50	Butter pr. kg . .	1.80
Korn . . .	—	14.30	Eier pr. Stück . .	—
Sesame . . .	—	14.20	Milch pr. Liter . .	1.18
Häfer . . .	—	14	Rindfleisch 1 pr. kg	1.20
Halbfleisch . . .	—	—	Kalbfleisch . .	1.22
Heiden . . .	—	13	Schweinefleisch . .	1.15
Pirse, weiß . . .	—	16.25	Schöpfenfleisch . .	—
Kürbiss . . .	—	12.90	Hähnchen pr. Stück . .	1.65
Erdäpfel . . .	—	5.10	Lauben . .	—
Linsen pr. Liter . .	—	20	Heu pr. q . .	4.30
Erbsen . . .	—	—	Stroh . .	4.20
Fisolen . . .	—	20	Holz, hart, pr. Cubm.	8
Kindschmalz pr. kg	1.90	—	weich . .	5
Schweineschmalz . .	1.20	—	Wein, roth., pr. Hktl.	—
Speck, frisch . .	1.26	—	weißer . .	—
— geräuchert . .	1.40	—	—	—

Lottoziehung vom 23. März.

Linz: 14 58 60 72 17
Triest: 87 86 84 42 30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Wärts	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 8 g. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	2 u. 9. Ab.	732.7	3.2	SW. mäßig	theilw. heiter bewölkt	
	7 u. Mg.	734.7	0.6	NO. mäßig	heiter	
24.	2 u. 9. Ab.	735.4	-2.0	NO. mäßig	bewölkt	0.3
	7 u. Mg.	733.4	3.3	NO. schwach	bewölkt	
25.	2 u. 9. Ab.	733.4	1.1	NO. schwach	theilw. heiter bewölkt	0.4
	7 u. Mg.	731.8	0.0	SW. schwach	theilw. heiter bewölkt	0.0
26.	7 u. Mg.	729.8	4.5	S. schwach	theilw. heiter bewölkt	0.4
	7 u. Mg.	728.5	2.1	SW. mäßig	bewölkt	0.0

Das Lagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 1.1°, 0.8° und 2.2°, Normale: 5.0°, 5.2° und 5.4°. Sonntag nachts fiel etwas Schnee.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

PREMIER

RÄDER

Beste Marke

The Premier Cycle Co. Ltd.

Coventry England Hervorragende Neuheiten. Preis konkurrenzlos! Vertreter: Fr. Čuden Fahrradhandlung (1060) 15-1 Laibach.

Almássy Goldmine (Rudolf Almásy)

Zur Übernahme der Bau- und Möbel-Aufstiegerarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Konkurrenz. Große Mustercollection zur gefälligen Ansicht.

(924) 11-1

Die Nährmittelfrage der Säuglinge und Kinder

scheint zu einer brennenden Tagesfrage geworden zu sein, denn man liest jetzt so häufig in den Tages- und Fachjournals von allen möglichen Nährcompositionen, von denen es heißt, dass sie im Haushalte der Mütter, in den späteren Lebensepochen der Säuglinge und Kinder eine wichtige Rolle spielen. Man versucht es in der Tages- und Fachpresse, die sogenannten Kindermehle den neu aufgetauchten Compositionen, welche man Eisweiß- oder Somatose-Nährmehle nennt, gegenüber zu stellen; man will die letzteren um jeden Preis poussieren und versucht es mit statistischen und der Physiologie und Chemie entnommenen Daten.

Wir, die wir objektiv all diesen Erklärungen gegenüberstehen, wollen nur vom Standpunkte des Nestlé'schen Nährmehls, dessen Gebrauch seit nahezu 30 Jahren im stetigen Wachsen in der Bevölkerung aller Städte vor sich geht, die nachstehenden Thesen aufstellen, ohne weiter das wichtige Beweismaterial aufzurollen, welches seit Jahrzehnten in Wort und Schrift zusammengetragen wurde, in dem ein ganzes Archiv von Arbeiten und Fachzeitschriften von den hervorragendsten Kinderärzten fast aller Nationen veröffentlicht wurde, in denen an der Hand physiologischer und klinischer Daten der Wert dieses Nährmittels vom chemischen und praktischen Standpunkte erwiesen wurde, während über die Anwendungskraft von derlei Somatose-Nährmehlen in einer zuletzt erschienenen Publication erst Erfahrungen in den letzten 5 Monaten hervorgeholt werden. Unsere Erklärung geht dahin, und wir wollen dies in ganz objektiver und gemäßigter Weise darthun, dass das Nestlé'sche Nähr- resp. Milchpulver gegenüber den Somatose-Nährmehlen und anderen ähnlichen Compositionen nach den Beobachtungen der Hygieniker und Kinderärzte die nachstehenden großen Vortheile darbietet:

I. Die leichte Verdaulichkeit und Assimilierung.

II. Der für die leichte Aufnahme in den Verdauungstrakt oft den Ausschlag gebende gute Geschmack und infolge dessen erleichterte Annahme bei den Säuglingen schon von den ersten Wochen an bis in das späte Kindesalter und

III. was betont werden muss: Keine Überladung des Blutes und des Stoffwechsels wie bei den obencitierten Eisweiß-nährmehlen, die bei unserem Nestlé'schen Alpenmilch-Nährpulver die Beeinflussung der Ernährung erst allmählich eintritt und hohe Temperaturen, zu denen Säuglinge und schwächliche Kinder besonders disponiert sind, stets vermieden werden. (616 a)

Unsere Dienstboten!
Preis 60 Heller.
Eine kritische Beleuchtung der jetzigen Zustände.
Vorrätig in (981) 4-4
Ig.v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Liebestrübt geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, bezw. Bruders, des Herrn

Jan Tavčar
Unternehmers,

welcher heute um 5 Uhr früh nach langem Leiden entschliefen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 26. März, um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Herrngasse Nr. 6 aus statt.

Die heil. Messen für den Verstorbenen werden in den hiesigen Kirchen gelesen.

Der theure Verstorbene wird dem pietätvollen Andenken der Freunde und Bekannten empfohlen.

Laibach am 25. März 1901.

Nejzla Tavčar, geb. Lebe, Gattin. — Lovzika Kersnik, geb. Tavčar, Schwester. — Eduard Tavčar, Bruder.

Samstag, den 30. März, abends halb 8 Uhr

Tonhalle der Philharm. Gesellschaft

Vorlesung

(humoristisch)

(1057)

Paul von Schönthan

Eintrittskarten in Otto Fischer's Musikalien-Handlung.

Gesucht wird ein französischer Lehrer

für drei Stunden wöchentlich.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1047) 3-1

Besseres Stubenmädchen, zugleich Bonne

Deutsche, 23 Jahre alt, katholisch, im Servieren und in der Kinderpflege versiert, sowie vorzügliche Masseuse mit entsprechenden Zeugnissen und Nachfrage sucht mit 1. April Posten. — Zuschriften erbeten unter «D. Soh.» Gasthof «Kaiser von Österreich», Thür 12, Laibach. (1046) 2-1

Schöne Sommerwohnung.

Eine schöne Sommerwohnung in Kärnten, (drei Zimmer samt Küche, alles vollkommen eingerichtet) wäre unter der Hand pro 1. Mai bis 15. Juli billig abzugeben, jedoch sofortige Entscheidung erforderlich.

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Bei allen Hals-, Brust-

Lungenleiden

frisch od. alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Asthma, Verschleim, Bluthusten, Husten, Heiserk., Folgen v. Influenza etc. gebe gratis ein Haus- u. Heilm. dessen Erfolge überraschen. Brosch. m. ärztl. Gutachten, Anerkennung, u. genauer Gebrauchsweise gratis u. franko. F. Epstein, DRESDEN.

(1048) 2-1

Krainische Baugesellschaft in Laibach.

Die achtundzwanzigste ordentliche

Generalversammlung der Actionäre

findet am

(1058) 3-1

27. April 1901, um 5 Uhr nachm., im Hotel „Stadt Wien“ in Laibach

statt, wo zu die P. T. stimmfähigen Actionäre mit dem Beifügen eingeladen werden, dass die Actien bis längstens inol. 13. April d. J.* bei der Casse der Gesellschaft oder bei der niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft in Wien I., Freiung Nr. 8, zu deponieren sind.

Laibach am 23. März 1901.

Der Verwaltungsrath.

Tagesordnung:

- 1.) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz.
- 2.) Bericht des Revisions-Ausschusses und Antrag auf Ertheilung des Absolutoriums.
- 3.) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 4.) Neuwahl des Revisions-Ausschusses.
- 5.) Allfällige nach § 34 der Statuten einzubringende Anträge der Actionäre.

* § 29 der Statuten: Stimmberechtigt sind jene Actionäre, welche wenigstens 14 Tage vor dem Zusammentreten der Generalversammlung die ihr Stimmrecht begründenden Actien nebst Coupons bei der Gesellschaft oder anderen vom Verwaltungsrathe in der Kundmachung bezeichneten Orten hinterlegt haben.

§ 30 der Statuten: Der Besitz von je zehn Actien gewährt eine Stimme, jedoch kann kein Actionär mehr als zehn Stimmen haben.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 69.

Dienstag den 26. März 1901.

(1036) 8. 1651 ex 1901.

Kundmachung.

Die gegenwärtig in Schalkendorf Nr. 21 (Steuerbez. Radmannsdorf) erledigte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Bezeichnung. Dieselbe darf nur in den Häusern Nr. 12, 14, 15, 21, 23 oder in deren unmittelbarer Nähe in Schalkendorf (Ortsgr. Beldes) ausgeübt werden.

Der Inhaber dieses Geschäftes ist zur Führung der Stempelmarken von 2 Kronen abwärts verpflichtet, der übrigen Wertzeichen des Gebührengefäßes berechtigt, ferner zum Verkauf der Postwertzeichen verpflichtet.

Der Trafikantengewinn von dem für diese Tabaktrafik in der Zeit vom 1. November 1899 bis Ende October 1900 bezogenen Tabakmaterial im Werte von 5072 K 47 h betrug 542 K. Der Wert der in obiger Jahresperiode bezogenen Wertzeichen des Gebührengefäßes betrug 1194 K 50 h; für den Verkauf lechterer Wertzeichen wird eine Provision in der Höhe von 1 1/2 Prozent des Wertes derselben zugute gerechnet werden.

Für das Eintreffen eines den bekanntgegebenen Daten entsprechenden Ertrages in der Zukunft übernimmt das Unerar keine Haftung. Der Trafikant hat das Tabakmaterial bei dem Tabakverlage in Radmannsdorf, die Wertzeichen des Gebührengefäßes bei dem f. f. Steueramt in Radmannsdorf zu fassen.

Alle mit der Trafikführung verbundenen Auslagen hat der Trafikant selbst zu tragen.

Die Führung der Trafik ist am 20. Juni 1901 zu übernehmen.

Die Offertstellung hat im Sinne der Verordnung über die Errichtung und Bezeichnung der Tabakverläge und Tabaktrafiken und auf Grundlage der Borschift für die Tabaktrafanten zu erfolgen.

Diese Borschiften können bei den Finanzbehörden I. Instanz und den Finanzwach-Controllsbezirksleitungen eingesehen und bei ersteren gegen Kostenersatz bezogen werden. Die vorgebrachten Offertformularien sind bei den Finanzbehörden I. Instanz und bei den Finanzwach-Controllsbezirksleitungen kostenfrei erhältlich.

Das Badium beträgt 50 K und ist beim f. f. Steueramt in Radmannsdorf oder beim f. f. Landeszahlamte in Laibach zu erlegen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Drucksorte zu verfassen und bis längstens

den 23. April 1901,

vormittags 11 Uhr, bei dem Vorstande der f. f. Finanz-Direction in Laibach versiegelt zu überreichen.

Laibach am 15. März 1901.

f. f. Finanz-Direction.

Auszug

aus der Verordnung, betreffend die Errichtung und Bezeichnung der Tabakverläge und Tabaktrafiken.

Jeder Offerent hat zu erklären:

1.) dass er sich der jeweilig geltenden Borschift für die Tabaktrafanten unterwirft;

2.) in welchem Hause und in welchem Locale er die Trafik ausüben will;

3.) ob er die Trafik selbstständig oder in Verbindung mit einem Gewerbe zu führen beabsichtigt, eventuell welcher Art dieses Gewerbe ist, und ob er sich zur vollständigen räumlichen Trennung der Trafik von dem Gewerbe verpflichtet;

4.) ob er oder Personen, welche mit ihm im gemeinschaftlichen Haushalte leben, bereits einen Tabakverlag oder eine Tabaktrafik führen oder geführt haben, eventuell dass bei der Erlangung der angestrebten Trafik die Offertstellung zugleich als Kündigung des bisher begangenen Vertragsgeschäfts zu betrachten ist;

5.) zu welcher jährlichen Gewinnrückzahlung er sich verpflichtet;

6.) dass er mit seinem Offerte sechs Monate vom Tage der Offertöffnung an im Worte bleibt.

Jeder Offerent hat ein Bodium zu erlegen, dessen Höhe in der Concurskundmachung mit etwa 10 Prozent des ausgewiesenen jährlichen Bruttогewinnes bestimmt wird; dasselbe kann in Barem oder in einem nicht verloskbaren pupillarsicheren Wertpapieren bei den in der Kundmachung angegebenen Cassen erlegt werden.

Das Bodium verschafft zugunsten des Unerars, wenn der Offerent innerhalb der sechsmonatlichen Frist, binnen welcher er im Worte zu bleiben erklärt, von seinem Anbote zurücktritt oder falls derselbe — ohne Rücksicht auf diese Frist — nach rechtzeitiger Annahme seines Offertes, den Verlag nicht vorschriftsmäßig am bestimmten Tage übernimmt.

Dem Offerte sind folgende Belege anzuschließen: die Cassaquitte über das erlegte Bodium, ein die erreichte Großjährigkeit nachweisendes Beugnis, ein obrigkeitliches, spätestens vor zwei Monaten ausgestelltes Wohlsverhaltungszeugnis.

Die Eröffnung aller rechtzeitig eingebrochenen Offerte erfolgt genau zu der in der Kundmachung als Ueberreichungsstermin angegebenen Stunde durch den Leiter der Finanzbehörde I. Instanz.

Den Offerenten ist die Anwesenheit bei Eröffnung der Offerte gestattet.

Als zur Annahme ungeeignet sind zu betrachten die Offerte:

1.) von Personen, welche nach den bürgerlichen Gesetzen nicht verpflichtungsfähig sind oder denen die freie Verfügung über ihr Vermögen nicht zusteht;

2.) von aktiven Hof- und Staatsbediensteten;

3.) von Ausländern;

4.) von Bewerbern, welche wegen eines Verbrechens, oder wegen der Übertretung des Diebstahles, der Veruntreuung, der Theilnahme an denselben, oder des Betruges verurtheilt worden sind, insoferne die Rechtsfolgen dieser Verurtheilung im Sinne des Gesetzes vom 15ten November 1867, R. G. Bl. Nr. 131, noch fortduern, oder welche wegen eines dieser Delicte sich in strafgerichtlicher Untersuchung befinden;

5.) von Personen, welche wegen Schleichhandels, wegen einer schweren Gefälschübertretung oder wegen einer Übertretung der zum Schutze des Tabakmonopols bestehenden Gesetze verurtheilt worden sind, insoferne vom Zeitpunkte der Strafverübung noch nicht drei Jahre verstrichen sind, dann von solchen, welche wegen eines dieser Delicte in gefälschstrafgerichtlicher Untersuchung stehen;

6.) von Personen, welchen wegen nachlässiger Geschäftsführung ein Tabakverlag oder eine Tabaktrafik strafweise entzogen worden ist;

7.) von Personen, von welchen eine befriedigende Geschäftsführung nicht erwartet werden kann;

8.) von Personen, welchen ein für die rationelle Lagerung und Conservierung der Tabakfabrikate vollkommen geeignetes Locale nicht zur Verfügung steht;

9.) von Tabakverlegern und Trafikanten oder mit solchen im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Personen, insofern nicht durch die abgegebenen Erklärungen sichergestellt ist, dass es sich nur um einen Wechsel, nicht um die Umstaltung der Tabakverschleißgeschäfte handelt.

Als nicht annehmbar haben ferner zu gelten:

1.) verspätet eingebaute Offerte;

2.) Offerte, welche rücksichtlich der Höhe der angeprochenen Provisionen oder der angebotenen Gewinnrückzahlung keine präzise Angabe, sondern etwa nur eine Bezugnahme auf andere Offerte enthalten;

3.) Offerte, welche nicht alle vorgeschriebenen Erklärungen enthalten, welche nicht vorschriftsmäßig belegt sind, welche der Kundmachung nicht entsprechen, oder welche Correcturen (Radierungen) enthalten, insofern diese Mängel nicht binnen einer kurzen, von der Finanzbehörde I. Instanz allenfalls eingeräumten Fällfrist behoben werden.

Die Tabaktrafik ist nach Ausscheidung der nicht annehmbaren Offerte an den Bestbieter zu übertragen.

Razglas.

Sedaj v Želečah h. st. 21 (dav. urad Radovljica) obstoječa tobačna trafa se deli potom javnega pogajanja. Ista se smeti oskrbovali le v hišah st. 12, 14, 15, 21, 22 ali pa v neposredni bližini teh hiš v Žel. (občina Bled).

Imetnik te trafe mora oskrbovati predajo kolkov do 12 kron, ter mora prodajti poštne vrednostne znamke.

Dobiček trafikanta od tobačnega matrjala v vrednosti 5072 K 47 h, kojega je isti dobil za to trafiko v dobi od 1. novembra 1899 do konca oktobra 1900, je znašal 542 K. Vrednost v zgoraj označeni letni dobi jetih vrednostnic pristojbinskega dohodarskega vrednostnic pristojbinskega dohodarsiva se vrednostnic pristojbinskega dohodarsiva bude v prid zaračunala opravnina od 1/4 odstotkov od vrednosti tafistih.

Da bo dohodek v bodnosti v zgoraj omenjenimi dati, za to ne jasne erar. Trafikant ima tobačni materjal pri glavnih zalogih tobaka v Radovljici vrednostnic pristojbinskega dohodarsiva pri c. kr. davčnem uradu v Radovljici.

Vse stroške, združene z upravljanjem trafe, ima trpeti trafikant sam.

Opravljanje trafe je prevzeti dne 20. junija 1901.

Ponudba je napraviti v zmislu naredbe o ustanovitvi in podežitvi tobačnih zalog in trafe in na podlagi predpisov za tobačne trafe.

Te predpise se more pregledati pri finančnih oblastih I. instance in pri finančnih straže priglednih okrajnih vodstvih, ter se dobivajo pri prvih proti povračilu stroškov. Tiskani vzorec ponudb se dobivajo brezplačno pri finančnih oblastih I. instance in pri finančne straže priglednih okrajnih vodstvih.

Varščina znaša 50 K, ter se ima vložiti pri c. kr. davčnem uradu v Radovljici ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani.

Ponudbe naj se spisajo na predpisani tiskovini in naj se vloži predstojniku c. kr. finančnega ravnateljskega v Ljubljani najpozneje

do 23. aprila 1901,

predpoludnem do 11. ure.

V Ljubljani, dne 15. marca 1901.

C. kr. finančno ravnateljstvo.